



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Eimsbüttel
Bezirksversammlung

Drucksachen-Nr.
01.03.2012

Kleine Anfrage

gem. § 24 Bezirksverwaltungsgesetz

- öffentlich -

Gabriela Küll – GAL-Fraktion

Beratungsfolge	am	TOP

Gesundheitsbericht in Eimsbüttel

Sachverhalt/Fragen

29.02.2012
lfd. Nr. 79 (XIX)

Die Kleine Anfrage wird wie folgt beantwortet:

In den letzten zehn Jahren wurde die Gesundheitsberichterstattung (GBE) in den meisten Bundesländern dem Öffentlichen Gesundheitsdienst zugewiesen. Auf Landesebene wird diese Aufgabe von einem Landesgesundheitsamt oder von der obersten Gesundheitsbehörde wahrgenommen. Auf kommunaler Ebene sind die Gesundheitsämter der Kreise oder Bezirke für die GBE verantwortlich.

Mit dem Inkrafttreten des Hamburgischen Gesundheitsdienstgesetzes (HmbGDG) vom 18. Juli 2001 sind Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsplanung und Gesundheitsförderung neue Pflichtaufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes. Die Hamburger Bezirke sollen in fünfjährigen Abständen lokale bzw. bezirkliche Gesundheitsberichte erstellen (vgl. §§ 4 - 6 HmbGDG), die auch einen gesonderten Teil zur Frauengesundheit beinhalten sollen.

Dies vorausgeschickt, stellen wir folgende Fragen:

- 1 Ist es richtig, dass das Gesundheitsamt Eimsbüttel einen Gesundheitsbericht 2012 in Arbeit hat?
- 2 Wenn ja, wann ist mit der Veröffentlichung des Berichtes zu rechnen?

Zu Frage 1 und 2:

Das Gesundheitsamt erarbeitet zur Zeit einen Gesundheitsbericht für den Bezirk Eimsbüttel. Dabei handelt es sich um einen sogenannten Basisbericht, der allgemeine, regelmäßig verfügbare Daten zur gesundheitlichen Lage im Bezirk und seinen Stadtteilen auswertet und eine allgemeine Lagebestimmung liefert.

Der Bericht wird voraussichtlich im Mai 2012 fertiggestellt sein.

- 3 Wenn ja, wird der Bericht den gesetzlich vorgeschriebenen Teil zur Frauengesundheit enthalten.

Zu Frage 3:

Der Bericht vergleicht durchgängig die unterschiedliche Betroffenheit von Frauen und Männern durch bestimmte gesundheitliche Aspekte. Ein eigener Berichtsteil zur Frauengesundheit ist nicht vorgesehen. Diese Berücksichtigung des Gender-Aspektes wird auch in der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz als angemessene Umsetzung des gesetzlichen Auftrages angesehen. Hinzuweisen ist auch auf die Datenlage: die für einen spezifischen Frauengesundheitsbericht bzw. Berichtsteil erforderlichen weiteren Daten stehen nicht bis auf die bezirkliche Ebene aufgegliedert zur Verfügung. Das Gesundheitsamt versucht aber, im Rahmen seiner Ressourcen einzelne Aspekte auch von Frauengesundheit durch Befragungen zu erhellen. Hierzu verweisen wir auf Punkt 5.

- 4 Wenn nein, wie gedenkt das Gesundheitsamt Eimsbüttel den sich aus dem gesetzlichen Auftrag ergebenden konkreten Aufgaben wie zum Beispiel Berichtskonzipierung, Datenbeschaffung von den Datenhaltern, Analyse und Auswertung der Daten sowie die Berichtserstellung nachzukommen?

Zu Frage 4:

Siehe Antwort zu Frage 3.

- 5 Wann sind in den Jahren 2001 bis 2011 Gesundheitsberichte erstellt worden?

5.1 Ggf. die Berichte bitte beifügen

Zu Frage 5:

Wir erlauben uns, über den abgefragten Zeitraum hinaus Ergebnisse der Gesundheitsberichterstattung und vergleichbarer Aktivitäten anzuführen. Das seinerzeitige Gesundheits- und Umweltamt hatte bereits 1998 mit dem Aufbau einer Gesundheitsberichterstattung begonnen.

- | | |
|-------------|---|
| 2000 | Mittagsverpflegung in Eimsbüttler Schulen (Befragung) (Anlage 1 und 2)
Ergebnisse wurde unter anderem auf dem Deutschen Fürsorgetag im Herbst 2000 in Hamburg vorgestellt. |
| 2001 | Brustkrebsprävention als Chance. Die Sicht der Frauen (Befragung) (Anlage 3 und 4); Ergebnisse wurden unter anderem im März 2001 in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt. |
| 2001 | Einblicke. Aus der Arbeit des Gesundheits- und Umweltamtes Hamburg-Eimsbüttel (Anlage 5 digital; wurde in gebundener Fassung in ca. 300 Exemplaren veröffentlicht. |
| 2004 | Gesundheit von Frauen in der Lenzsiedlung (Interviews) (Anlage 6 digital)
Bericht wurde dem Runden Tisch Lenzgesund vorgestellt und der Fachbehörde zugeleitet. |
| 2006 | Lenzgesund – mehr Gesundheit ins Quartier! Daten und Ansätze zur Gesundheitsförderung in der Lenzsiedlung in Hamburg-Eimsbüttel (Anlage 7; der Bericht wurde vom Institut für Medizin-Soziologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf in Zusammenarbeit dem Gesundheitsamt Eimsbüttel erstellt) |
| 2007 | Kindergesundheit in der Lenzsiedlung. Einschätzungen von Fachleuten – Vorschläge für das Präventionsprogramm „Lenzgesund“ (Anlage 8; zur Entstehung des Berichts vgl. vorhergehenden Bericht) |
| 2009 | Im Alter aktiv und gesund leben – Ergebnisse einer repräsentativen Seniorenbefragung in Hamburg (Anlage 9 digital; vgl. hierzu auch http://www.hamburg.de/contentblob/78912/data/seniorenbefragung-eimsbuettel-2007-kurzfassung.pdf) Die Ergebnisse der Befragung wurde zu verschiedenen Anlässen (Gremien, öffentliche Veranstaltungen) mit unterschiedlicher Fragestellung vorgestellt. |

Anlage/n:

Anlage 1

Anlage 2

Anlage 3

Anlage 4

Anlage 5

Anlage 6

Anlage 7

Anlage 8

Anlage 9